

## **Zuerst such ich mir.....**

Zuerst such ich mir eine Wolke  
nach dem Ende der Schonzeit,  
woanders verblüh'n die Espen,  
Buchen, Eichen, Birken, denn  
ein tiefer Herbst begräbt die Sonne,  
unter der silbernen Mondsichel  
steht grau das Abendlicht,  
kein Atem, keine Pupille,  
kein Gesicht, keine Rose.  
In dieser Stille lebt die Stille.  
Nichts beteiligt sich am Leben.  
Geschichten ziehen Grenzen.  
Doch plötzlich aus dem Baumstamm  
aus sumpfigem Rindenwerk ein  
klagender Ruf im Sekudentakt.  
In engen Asthöhlen hocken Sternaugen,  
zittern leise in eisiger Nacht.  
Aus dem morschen Garten steigt  
die Wildkirsche ins Morgen Geweinte.  
Das ist jener Wald der alten Gesetze.  
In ihm regieren die Zeugen der Blätter  
und Äste, umspinnen von Spinnfäden,  
in denen sich im sanften Wind die  
Bilder von gestern wiegen.  
Und ein Vogel gleitet sacht dahin,  
ein Lachen, eine Gefahr, ein Hörsturz,  
wenn alle gegangen sind.

© () Volker Harmgardt ( Ohne " Wenn &Aber" keine Vervielfältigung und wenn, bitte anfragen.

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)